

WARUM KUNST BEI DER KREIS- UND STADTPARKASSE SPEYER?

Persönliche, individuelle und clevere Finanzlösungen bilden den äußeren Rahmen einer erfolgreichen Arbeit für unsere Kunden. Die Kompetenz, Einsatzbereitschaft und Initiative unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfüllt dieses Modell mit Leben. Die Kunst ergänzt unsere Arbeit auf exzellente Weise. Denn wir fördern Künstler, konzipieren eigene Ausstellungen und mit einer der größten und bedeutendsten Unternehmenssammlungen regionaler Künstler schaffen wir in unseren Geschäftsräumen Zugang zur Kunst – und das bereits seit 1960. Zudem ist der Dialog mit Kunst nicht nur Quelle für Ideenreichtum und Kreativität, sondern auch kontinuierliche Inspiration – für die Gesellschaft genauso wie für unsere Sparkasse.

E-Mail

Telefon

PLZ, Ort

Straße, Nr.

Name

Absender

Hier abtrennen, Antwort in einem frankierten Umschlag in die Post, bei einer Geschäftsstelle abgeben oder zufaxen: (0 62 32) 10 34 20.

Rückantwort bis 14.09.2012

An der Eröffnung der Ausstellung
CITIUS - ALTIUS - FORTIUS – Sportmotive auf Münzen von der Antike
bis zur Gegenwart

am 20. September 2012

- nehmen insgesamt Personen teil.
 nehme ich nicht teil.

Datum

Unterschrift

Sportmotive auf modernen Münzen

Die Neubegründung der Olympischen Spiele durch Baron de Coubertin und ihre erste Ausrichtung im Jahre 1896 in Athen bewirkte in keinem Land der Erde die Herausgabe von Sondermünzen, die zu der Zeit ohnehin noch recht spärlich und nur für unmittelbar staatliche Zwecke ausgegeben wurden. Das sollte auch bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts so bleiben. Erst im Jahre 1951 erschien in Finnland überhaupt die erste moderne Sportmotivmünze in Silber zu 500 Markkaa anlässlich der „XV. Olympischen Sommerspiele“ 1952 in Helsinki. Sie zeigt das Symbol der fünf „Olympischen Ringe“, die im Jahre 1913 vom Initiator Baron de Coubertin kreiert worden waren.



Finnland, 500 Markkaa 1951, 500er Silber, 12 g. Diese erste moderne Olympia-Münze wurde 1951 und 1952 für die XV. Olympischen Sommerspiele 1952 in Helsinki geprägt und zeigt groß im Feld die olympischen Ringe als einziges Münzbild.

In den nun zurückliegenden 60 Jahren ist die Anzahl an typischen Sportmotivmünzen geradezu explodiert! Sie lag im Vorfeld der „XXIX. Olympischen Sommerspiele in Peking (VR China)“ 2008 weltweit schon bei mehr als 5000 verschiedenen Exemplaren. 2012 ist eher eine Steigerung dieser Zahlen zu erwarten, da auch die Zahl der teilnehmenden Länder erneut gestiegen ist. Das Prägegeschehen ist auch dadurch gekennzeichnet, dass es oft für ein und dasselbe Motiv verschiedenste Ausgaben gibt, die sich durch den Nennwert, das Metall und Gewicht, den Durchmesser, den Präge-Jahrgang oder die technische Qualität und



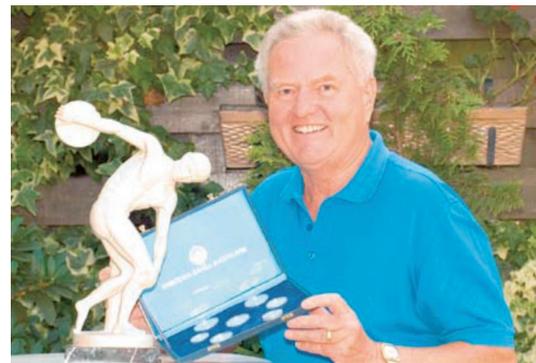
Bulgarien, 10 Leva 1975, 900er Silber, 30 g. Auf der Bildseite ist eine antike Münze mit Faustkämpfern abgebildet, die unter dem römischen Kaiser Elagabal (204-222) in Plovdiv geprägt wurde, darunter die (modernen) olympischen Ringe. Die kyrillische Randschrift lautet „Sport für eine friedliche Welt“.

Erhaltung („Bankfrisch, Stempelglanz, Polierte Platte“) unterscheiden. Nicht immer eine leichte Entscheidung für den Sammler, was er in seine Kollektion aufnimmt.

Von besonderem Reiz sind all die modernen Prägungen, die antike Münzmotive (oder sogar ganze Münzen) zitieren und so auch das „kulturelle oder künstlerische Erbe“ dokumentieren. Wenn man davon spricht, dass der Sport Völker verbinde, so kann man getrost auch sagen, dass die Münzen mit Sportmotiven einen weiten zeitlichen und kulturellen Bogen schlagen und durch die Verbindung von Antike und Neuzeit die kulturellen Wurzeln unserer Welt und deren Einheit belegen.



Zentralafrikanische Republik, 5000 Francs 1970, 900er Gold, 17,5 g. Auf der Vorderseite ist der Staatspräsident (der sich später zum Kaiser ernannte) abgebildet, auf der Rückseite ein Ringerpaar nach einer antiken Darstellung. Die Stadtwappen von München und Kiel zeigen die Austragungsorte der XX. Olympischen Spiele, auf die auch die Olympischen Ringe hinweisen.



Der Sammler Armin Haug

Am 23. Mai 2010 feierte Armin Haug seinen 70. Geburtstag, uns zwar so aktiv, wie man ihn seit Jahren in vielen numismatischen und historischen Vereinigungen kennt. Sein numismatisches (und philatelistisches) Leben ist sehr vielfältig, er warb für die Numismatik nicht nur in Fachzeitschriften, sondern immer wieder auch in Tages- und Wochenzeitungen. Daneben veröffentlichte er in Buchform 1979 „Münzen sammeln – nach Motiven“, 2002 „Kohle, Knete und Moneten“ und 2008 „ZEUS zeugte ATHENE / Aktuelle Sportmünzen erzählen antike Geschichte(n)“ (der letzte Titel auch als CD). Von 2005 bis 2008 leitete er die Geschäftsstelle des „Berufsverbands des Deutschen Münzenfachhandels e.V.“ und war dessen Pressesprecher.

Für seine Verdienste erhielt er 1990 die „Silberne Verdienstnadel des Landes Baden-Württemberg“ und 1996 den „Vreneli-Preis“ für außergewöhnliche Verdienste um die Numismatik.

Kreis- und Stadtparkasse Speyer

Wormser Str. 39, 67346 Speyer

Ansprechpartner: Albert Schlarp

Telefon (0 62 32) 1 03-3 28

Telefax (0 62 32) 1 03-4 20

Internet: www.sparkasse-speyer.deE-Mail: albert.schlarp@sparkasse-speyer.deZUR
AUSSTELLUNG

CITIUS-ALTIUS-FORTIUS

SPORTMOTIVE AUF MÜNZEN VON
DER ANTIKE BIS ZUR GEGENWART

Britische 25-Pfundmünze auf die Olympischen Spiele in London 2012 mit Diana, der Göttin der Jagd, und einem Radsportmotiv. Im Hintergrund eine römische Münze mit der Jagdgöttin, ca. 95 v. Chr.

Kreis- und Stadt-
Sparkasse Speyer



Numismatische
Gesellschaft
Speyer

CITIUS - ALTIUS - FORTIUS

Sportmotive auf Münzen von der Antike bis zur Gegenwart

Sportmotive auf antiken Münzen

Im Sommer 2012 schaute die Sportwelt nach London. Dort wurden die (modernen) „XXX. Olympischen Sommerspiele“ ausgetragen. Damit war die englische Hauptstadt nach 1908 und 1948 schon zum dritten Mal mit der Durchführung dieser weltweiten Sportwettkämpfe beauftragt. Den Anfang machte bekanntlich Athen im Jahre 1896 unter der Regie des französischen Barons Pierre de Coubertin (1863 bis 1937).



Eine Drachme aus Elis, der Landschaft, in der das antike Olympia liegt, aus der Zeit 245-210 v. Chr. Auf der Vorderseite ein Adler, das dem Zeus heilige Tier, mit einem erbeuteten Hasen, auf der Rückseite ein geflügelter Doppelblitz, das Symbol von Zeus. Die Silbermünze wiegt 4,7 g.

Der Ausgangspunkt der antiken Olympischen Spiele liegt dagegen im Finstern. Im griechischen Ort „Olympia“ in der Region Elis existierte offensichtlich bereits im 3. Jahrtausend vor Christus eine Kultstätte. Diese war Muttergottheiten geweiht. Sportwettkämpfe zu Ehren des „Göttervaters“ Zeus und des Lokalheros Pelops fanden schon hier schon sehr früh statt, eine datierbare Siegerliste gibt es seit 776 v. Chr. Ab diesem Datum wurden die sportlichen Wettkämpfe mit dem ersten Sieger im Stadionlauf, dem aus Elis stammenden Korobos, niedergeschrieben.

Sportmotive spielen in der Münzprägung des antiken Elis keine Rolle, sondern Zeus selbst und Symbole aus seinem Umfeld (z.B. Adler und Doppelblitz) werden auf den Münzen dargestellt. Aber viele andere antike (Stadt-) Staaten prägten Münzen mit Sportmotiven, oft in mythologisch-religiösem Zusammenhang. Da Siege bei den großen panhellenischen athletischen Spielen (neben Olympia z.B. in Delphi, Korinth und Nemea) dem Sieger und seiner Vaterstadt große Ehre einbrachte, werden entsprechende Sportarten zum Ruhme der Heimatstadt auf Münzen dargestellt. Eine beliebte Sportart der reichen und politisch einflussreichen Oberschichten war das Wagenrennen, weshalb es anlässlich von Siegen auch besonders prächtige Münzprägungen mit dem Motiv Wagenrennen gab.

Die Popularität der siegreichen Athleten führte in der Antike schon dazu, dass zum einen Athleten in ihrer Heimatstadt auch in politische Ämter aufstiegen, zum anderen der Stand der Berufsathleten entsteht, die wegen der hohen Sieghprämien oder überhaupt nur zu gut bezahlten Schaukämpfen antreten.



Syrakus (Sizilien), Tetradrachme, ca. 415-409 v. Chr., Silber, 17 g. Auf der einen Seite ist ein galoppierendes Viergespann zu sehen, darüber die Siegesgöttin Nike. Auf der anderen Seite ist die Stadtgöttin Artemis-Arethusa zu sehen, umgeben von vier Delphinen. Das sieghafte Viergespann soll den machtpolitischen Hegemonieanspruch der Stadt versinnbildlichen.



Selge (Pisidien), Stater, 380-370 v. Chr., Silber, 11 g. Auf der Vorderseite sind zwei nackte Ringer zu sehen, einander an den Armen haltend; auf der Rückseite ein Schleuderer im kurzen Chiton, mit beiden Händen eine Schleuder haltend, im Feld Triskelis. Der Ringkampf wurde anlässlich der 18. Olympiade 708 v. Chr. zugelassen. Der berühmteste Ringer der Antike war Milon aus der unteritalischen Stadt Kroton. Er gewann je sechsmal in Olympia und Delphi.

Auch in römischer Zeit werden Sportwettkämpfe und Gottheiten, zu deren Ehren solche Wettkämpfe stattfinden, auf Münzen dargestellt. Dies geschieht besonders häufig auf den Prägungen von Griechenstädten in Kleinasien, die noch einen Anschein von Souveränität dadurch vermitteln wollen, dass sie Wettkämpfe durchführen lassen.

In der Spätantike verdrängte das aufkommende Christentum die athletischen Wettkämpfe zu Ehren von Göttern. Im Jahre 394 verbot der römische Kaiser Theodosius I. die Olympischen Spiele als heidnisches Spektakel, was sich natürlich auch auf die Darstellung von Wettkämpfen und Sport in der Kunst allgemein und auf den Münzen im Besonderen auswirkte.

Ausstellungsdauer:
21. September bis 12. Oktober 2012
Montag bis Freitag
8.00–12.00 Uhr und 13.30–16.00 Uhr
Donnerstag
8.00–12.00 Uhr und 13.30–18.00 Uhr
Eintritt frei

EINLADUNG

Zur Eröffnung der Ausstellung

CITIUS - ALTIUS - FORTIUS

SPORTMOTIVE AUF MÜNZEN VON DER ANTIKE BIS ZUR GEGENWART

laden wir Sie und Ihre Freunde am

Donnerstag, 20. September 2012,
um 19.00 Uhr,

in die Hauptstelle der Kreis- und
Stadtparkasse Speyer, Wormser Str. 39,
recht herzlich ein.

Begrüßung

Michael Bug,
Stellvertretendes Vorstandsmitglied der
Kreis- und Stadtparkasse Speyer

Einführungen

Dr. Rainer Albert,
1. Vorsitzender der
Numismatischen Gesellschaft Speyer

Armin Haug,
Fachautor für Numismatik und Philatelie

Mit freundlichen Grüßen

KREIS- UND STADTPARKASSE SPEYER


Uwe Geske


Steffen Reinemund

Antwort in einem
frankierten
Umschlag in die
Post, bei einer
Geschäftsstelle
abgeben oder
zufaxen:
(0 62 32) 10 34 20.

Kreis- und Stadt-
Sparkasse Speyer



Hier können Sie sich Ihr
persönliches
Lesenzeichen abtrennen!



Antwort

Kreis- und Stadtparkasse Speyer
Direktion Privatkunden
Marktsekretariat
Wormser Straße 39

67346 Speyer